



ABKÜNDIGUNGSTEXT:

Krankenhaus-Seelsorge in Lomé, Togo

Wer in Togo im Krankenhaus liegt, braucht nicht nur Ärzte, sondern auch Familie. Für Essen, Kleidung und sogar Seife müssen die Verwandten der Patienten sorgen, Medikamente müssen sofort bar bezahlt werden. Das Seelsorge-Team im großen Tokoin-Krankenhaus in der Hauptstadt Lomé leistet viel mehr als Seelsorge. Sie kümmern sich auch um viele praktische Fragen.

Spenden werden vor allem für Medikamente für besonders arme Patienten benötigt. Essen spenden die Seelsorger und Ehrenamtlichen sogar manchmal selbst. Die Norddeutsche Mission bittet um Ihre Unterstützung.

Weitere Informationen

In Afrika beschränken sich die Krankenhäuser in aller Regel auf die medizinische Versorgung - und auch die muss vom Patienten selber bezahlt werden. Unsere Mitgliedskirche, die Eglise Evangélique Presbytérienne du Togo (EEPT), versucht, mit Krankenhaus-Seelsorgern die umfassenden Nöte der Patienten und Patientinnen zu lindern.

Die EEPT ist zum Beispiel im großen CHU Tokoin-Krankenhaus in Lomé aktiv, einer Einrichtung mit 3000 Betten. Die Diakonin und ausgebildete Krankenschwester Abra Ako leitet das Team und beschreibt ihre Arbeit:

Die Begleitung beginnt, indem alle Kranken einer Abteilung, die ihr Bett verlassen können, zu einem Termin in einen größeren Raum eingeladen werden. Man stellt sich gegenseitig vor, kommt ins Gespräch, erfährt von Sorgen und Problemen. Andere, die schwerer erkrankt sind, bekommen Besuch am Bett.

Wir versuchen, die jeweilige persönliche Situation zu erfassen. Hat der oder die Betroffene Hilfe von außen, gibt es Notsituationen? Manche Leute werden stigmatisiert, weil sie an Krankheiten wie Aids oder Tuberkulose leiden. Häufig kümmert sich niemand mehr aus der Familie, die Patienten sind völlig allein. Fast 80 Prozent der Aids- und Tuberkulose-Kranken werden von ihren Familien verstoßen. Das geht so weit, dass ein Teil der Patienten regelrecht verhungert.

Regelmäßig laden wir zu Gottesdiensten im Krankenhaus ein und organisieren jedes Mal Chöre, die daran mitwirken. Häufig sind aber die Räume, die zur Verfügung stehen, viel zu klein, aber dann singen die Chöre eben in den Gängen. Wir halten auch Andachten in den Krankenzimmern, wenn die Patienten nicht laufen können. Das gemeinsame Gebet ist vielen sehr wichtig.

Die materielle Hilfe ist das größte Problem. Abra Akos Gehalt wird von der Kirche bezahlt, und sie hat einen Jahresetat für Notfälle von ca. 4800 Euro. Diese Summe reicht aber bei weitem nicht aus.

***Ich war krank, und ihr habt mich besucht.
Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben.***

Matthäus-Evangelium, Kapitel 25